

Vuldeke,
Die römischen
Provinzen Palaes-
tina, Judaea
und Arabia



I

S

te

G

d

P

d

sc

d

ü

ki

F

in

(

g

op

pi

de

au

de

lic

un

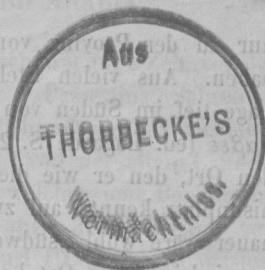
lic

de

zu

Sa





DIE RÖMISCHEN PROVINZEN PALAESTINA SALUTARIS UND ARABIA.

Gegentüber der bisher angenommenen Meinung, dass *Palaestina Salutaris* (*Παλαιστίνη Σαλονιαρία*) so Viel wäre wie *Palaestina tertia* oder die Provinz von *Petra*, hat Mommsen (Ber. d. sächs. Ges. d. Wiss. 1853 S. 265; Abh. d. Berl. Acad. 1862 S. 501 f.) die Ansicht ausgesprochen, *Palaestina salutaris* sei vielmehr die Provinz von *Bostra*, die nördliche der beiden aus der Zertheilung der Trajanischen Provinz *Arabia* hervorgegangen. Obwohl nun schon Marquardt, Röm. Staatsverwaltung I 276, aus guten Gründen dieser Ansicht widersprochen hat¹⁾, so ist es doch wohl nicht überflüssig, die Gegenargumente noch einmal darzulegen. Daran knüpfe ich die Besprechung einiger anderer Punkte, die mit dieser Frage zusammenhängen.

Entscheidend ist im Grunde schon die Stelle des Hieronymus (*Quaest. in Gen.* zu cap. 21, 30 f.; ed. Lagarde S. 33), auf welche grade Mommsen hinweist: „in *Geraris: ubi et Bersabee usque hodie oppidum est. Quae provincia ante non grande tempus ex divisione praesidium Palaestinae*²⁾ *Salutaris est dicta.*“ Denn Beersaba kann

¹⁾ Ich bemerke, dass ich zu meiner Ueberzeugung von der Richtigkeit der alten Ansicht gekommen bin, noch ehe ich wusste, dass Marquardt und auch Kuhn dieselbe theilen. Für einen Orientalisten, der sich ein wenig mit den Namen und den Verhältnissen jener Länder abgegeben hat, war es freilich nicht schwer über diese Frage ins Reine zu kommen. Die sorgfältige und ausführliche Darstellung Kuhns wäre allerdings viel klarer und übersichtlicher geworden, wenn er sich eine deutlichere Vorstellung von den Zuständen dieser Provinzen bis auf den heutigen Tag verschafft hätte.

²⁾ Mommsen verbessert *Palaestina*, was mir nicht unbedingt nothwendig zu sein scheint. Wenn man den Genitiv beibehält, hat man natürlich vor *Salutaris* den Nominativ *Palaestina* zu ergänzen.

nur zu der Provinz von Petra, nicht zu der von Bostra gehört haben. Aus vielen Stellen des Alten Testaments erhellt dessen Lage tief im Süden von Palaestina. Eusebius, Onom. s. v. *Βηρσαβεέ* (ed. Lagarde S. 234; vgl. Hieronymus eb. S. 103) bestimmt den Ort, den er wie die Not. dign. or. XXIX (*Berosaba*) als Garnisonplatz kennt, auf zwanzig Millien südlich von Hebron. Genauer wäre wohl „südwestlich“; vielleicht ist auch die Ziffer etwas zu niedrig. Der Ort heißt noch heute in arabisirter Form *Bir esseba*¹⁾. So wird *Βηρόσαβον*, *Βηροσαμιών* denn auch in Partheys Notitiae (I S. 91; V S. 145) zu *Palaestina tertia* gerechnet²⁾, während Berosaba in der Not. dign. schlechtweg zu Palaestina gehört.

Arabia ist in der Not. dign. die Provinz von Bostra, wie ein Blick auf or. XXX zeigt. Wenn nun in den Stellen, welche die Einzelprovinzen genau scheiden und nicht bloß die bei der militärischen Vertheilung allein berücksichtigten Gesamtprovinzen aufführen (Cap. II S. 9 bei Böcking; Cap. XX S. 56) „Pal. Salutaris“ neben „Arabia“ vorkommt, so muss jenes doch die Provinz von Petra sein.

Nicht ganz so entscheidend wäre das von Kuhn II 123 beigebrachte *Φαινώς* (Genitiv) *τῆς Σαλονταρίας Παλαιστίνης* (Harduin I 1380 = Mansi IV 1159) aus den Acten des Concils von Ephesus (anno 431), da man ja unter jenem zur Noth *Phaene* im Trachon südlich von Damascus (heutzutage *Elmismīē*) verstehen könnte. In Wirklichkeit ist es aber mit Kuhn zu nehmen als das *Φαινών* zwischen Petra und Zoar (Euseb. Onom. s. v. *Φινών*, S. 299 = Hier. S. 123), welches Eusebius Mart. pal. 7, 2 zu Palaestina rechnet, also als ein Ort des dritten Palaestina.

Ueberhaupt ist die Bezeichnung „Palaestina“ in einigermaßen guten Quellen³⁾ wohl nie auf die Gegend von Bostra ausgedehnt.

¹⁾ Vgl. z. B. Robinson, Phys. Geogr. v. Palästina S. 264 und die neueren Karten.

²⁾ Bei Hierocles fehlt es. Zu unterscheiden ist davon *Birsama* der Not. Dign. = *Σάτων Γερα(ρ)τικός* bei Parthey Not. V S. 144 *ἦτοι Βηροσάμων* in *Pal. prima*. Dies Letztere ist wohl auch das *Versaminum castrum* bei Kuhn II 369 und *Βέρσαμμα* des Ptol. V 15 (in Idumaea).

³⁾ Zu diesen wird man doch nicht etwa den Nilus Doxopatrius rechnen, der im 12. Jahrhundert in Palermo schrieb; der nennt allerdings Bostra als vierte Metropolis von Palaestina (s. Partheys Ausg. S. 281).

Das Land, welches also mindestens schon einige Zeit vor der Abfassung jener Stelle des Hieronymus „Palaestina Salutaris“ hieß, wird aber namentlich im vierten Jahrhundert noch zuweilen „Arabia“ genannt¹⁾. Das gilt bekanntlich von der alten Landes- und Provinzialhauptstadt Petra selbst, an welcher jene Benennung naturgemäß fest haften. Asterius heißt anno 362 „Bischof von Petra in Arabien“ (Harduin I 737 = Mansi III 353; Athanasius, ed. Patav. I 1, 131; I 2, 619 und danach Theodoret, H. eccl. II 8). Sozomenus VII 15 rechnet die Bewohner von Petra, wie die von Areopolis (im alten Moab) zu den Arabern²⁾. Wenn allerdings Euseb., On. s. v. Πέτρα und s. v. Ρεχέμ (S. 285 und 286 = Hieron. 145 und 146) sagt Πέτρα πόλις τῆς Ἀραβίας, so schreibt er nur dem Josephus (Arch. IV 7, 1, vgl. IV 4, 7) nach, den er an einer andern Stelle (s. v. Ἀρχέμ, S. 228 = Hier. S. 98) ausdrücklich als seine Autorität für die an diesen Stellen ausgesprochene Identifizierung von Rekem und Petra angiebt. An der letztgenannten Stelle (S. 228) hat Eusebius übrigens Petra grade als Stadt Palaestinas. Epiphanius, der in der Ztschr. d. D. Morg. Ges. XXIX 99 ff. besprochenen Stelle „Petra in Arabien“ hat, folgt natürlich ebenfalls nach Gewohnheit einer älteren Autorität.

Sehr geringes Gewicht hat die von Mommsen angeführte Stelle des Procop (Aed. V 8), wo er von der Gegend des Sinai sagt: ἐν δὲ τῇ πάλαι μὲν Ἀραβία, νῦν δὲ Παλαιστίνη τρίτη καλομένη. Das ist nur das bei Procop und seinen Nachfolgern so beliebte Prunkwort mit billiger Gelehrsamkeit, welche ja sogar von längst verschollenen Völkern wie Scythen, Taulantiern, Bessern spricht, wo Völker der Gegenwart gemeint sind. Procop mag dabei an die Trajanische Provinz oder das Nabatäerreich gedacht haben; wahrscheinlicher ist es mir jedoch, dass ihm Stellen des Herodot vorschwebten, in welchen diese Striche „Arabien“ heißen (z. B. III 4—9). Ein Gegensatz des Sprachgebrauches der Justinianischen Periode gegen die des Theodosius darf hier nicht gesucht werden.

¹⁾ Ich berücksichtige hier nicht die Stellen des Stephanus, in welchen Ortschaften der Pal. III zu Arabien gerechnet werden, da er hier nur dem Sprachgebrauch seiner älteren Quellen folgt. Dasselbe gilt von anderen Compilatoren.

²⁾ Diese Stellen weist Kuhn II 379 nach.

Völlig weg fällt der scheinbare Gegensatz einer *Provincia Arabia* und einer *Provincia Bostron* in den Unterschriften des Concils von 381 (Harduin I 615 = Mans. III 568), wodurch sich Mommsen und Kuhn II 380 haben täuschen lassen. Die beiden für „Arabien“ ohne Angabe ihrer Sitze genannten Bischöfe Agapius und Bagadius sind eben die, welche sich damals um den Stuhl von Bostra zankten; s. den Nachweis bei Le Quien, Or. chr. II 855 f. Sie gehören also selbst der von „Arabia“ nicht verschiedenen „*Provincia Bostron*“ an¹⁾.

Wenn endlich zu Jovians Zeit neben dem bekannten Bischof Titus von Bostra ein „Theotimus, Bischof der Araber“ *Θεότιμος Ἀράβων* vorkommt (Mansi III 372 vgl. 374; Socrates III 25), so ist bei diesem natürlich nicht an eine Provinz Arabien zu denken, sondern es handelt sich um einen Bischof christlicher Beduinen (*Σαρακηνοί*, syrisch *Tajâjê*).

Höchst bemerkenswerth ist dagegen, dass in der Veroneser Liste, in der man doch die officiële Nomenclatur erwartet, sowohl die südliche, wie die nördliche Provinz „Arabia“ heisst. Ich theile hier mit Marquardt I 268 ab: *Arabia* (die Provinz von Petra); *item Arabia* (die Provinz von Bostra); *Augusta Libanensis* (= *Φοινίκη Λιβανησία*). Denn gegen Mommsens „Arabia Augusta Libanensis“ als Bezeichnung einer Provinz spricht, dass das Epitheton „Libanensis“ für die kaum im äußersten Nordwest an die letzten Abhänge des Hermon stoßende Provinz sehr unpassend wäre und sonst nicht vorkommt.

Dass freilich zwei Provinzen denselben Namen ohne jedes Unterscheidungszeichen geführt haben sollten, ist höchst unwahrscheinlich. Nun ist aber auch in Wirklichkeit der officiële Name der südlichen Provinz im vierten Jahrhundert gar nicht mehr „Arabien“, sondern „Palaestina“. Denn da an sich ersterer Name für dies Land nach Geschichte und Beschaffenheit durchaus passend ist, so begreift es sich sehr wohl, dass derselbe auch nach einer officiëllen Umtaufung noch zuweilen vorkommt; dagegen wäre die Anwendung des Namens „Palaestina“ auf die Gegend bis ans rothe

¹⁾ Wahrscheinlich ist eigentlich das *provincia* vor *Bostron* ganz zu streichen und unter der Rubrik *Arabia* an erster Stelle zu lesen *Agapius et Bagadius Bostron*; dass hier nicht wie bei Andern das Gentilicium steht, erklärt sich dadurch, dass es eben zwei sind, von denen keiner gradezu als der Rechtsmäßige bezeichnet werden sollte.

Meer unerklärlich, bevor dieselbe durch einen Act der Gesetzgebung festgestellt war. Denn an sich ist diese Benennung fast ebenso unpassend und willkürlich wie die Ausdehnung des Namens „Phoenicien“ auf weite binnenländische Gegenden bis tief in die syrische Wüste hinein. Die römische Regierung hat eben solche gewaltsame Umnennungen nicht gescheut, während es völlig unzulässig ist, diese Veränderungen mit Kuhn (II 190 ff., 361, 379)¹⁾ allmählich im Sprachgebrauch entstehen und erst nachträglich gesetzlich werden zu lassen.

Die älteste sichere Stelle, in der Palaestina in diesem Sinne vorkommt, ist vom Jahre 325. In den Unterschriften des Concils von Nicaea steht (in den lateinischen und syrischen Recensionen wie in der koptischen) *Aila*, die Stadt an der Nordostspitze des rothen Meeres, unter der Rubrik „Palaestina“. Petra wird, wie wir schon oben erwähnten, von Eusebius, Onom s. v. *Ἀρχέμ* 228 = Hieron. 98) grade an einer solchen Stelle zu Palaestina gerechnet, wo seine Quelle Josephus „Arabien“ hat. Ebenso drückt er sich s. v. *Κάδδης Βαρνή* (S. 269) aus, wo sein Uebersetzer Hieronymus (S. 108) „Arabien“ substituirt. Desgleichen heißt der schon erwähnte Asterius einmal „Bischof von Petra in Palästina“ Athan. I 1, 280. Dass *Phaeno* unweit Petra von Eusebius (Mart. pal. 7, 2) zu Palästina gerechnet wird, sahen wir schon oben.

Mit Sicherheit ergibt sich also aus diesen, von Kuhn selbst angeführten Stellen, dass das Gebiet von Petra schon in der ersten Hälfte des vierten Jahrhunderts „Palaestina“ hieß. Man könnte nun annehmen, dass vielleicht bei der Zertheilung der alten Pro-

¹⁾ Mit Unrecht beruft sich Kuhn auf das ähnliche Geschick von *Κοίλη Συρία*, denn das ist ein von Anfang an seinem Gebrauch nach wenig bestimmter Name unbekannter Herkunft, der im Orient selbst, so viel wir wissen, keinen Boden hat. Die so natürlich klingende und allgemein recipirte Angabe Strabos (XVI 756), *Κοίλη Συρία* bedeute eigentlich das Thal zwischen Libanon und Antilibanon (die *Biqā'*), beruht doch schwerlich auf mehr als einer falschen Vermuthung. So stark nämlich auch die Bedeutung des Namens in der langen Zeit von Alexanders Tode bis zur Eroberung Syriens durch die Araber schwankt, so hat er doch nie grade ausschließlich dies Thal bezeichnet. Kaum erklärlich wäre es außerdem, dass sich die Benennung einer solchen scharf abgegrenzten Landschaft, welche niemals der Sitz einer politischen Macht gewesen ist, auf andere Gebiete ausgedehnt hätte. Man muss nicht vergessen, dass nach dem älteren griechischen Sprachgebrauch (Theophrast; Berossus; Diodor XVIII und XIX; Polyb. u. A. m.) Coelesyrien auch Palaestina umfasst.

vinz Arabia der südliche, ziemlich werthlose und schwach bevölkerte Theil nicht sofort als besondere Provinz constituirte, sondern einfach zu dem nördlich daran stossenden Palaestina geschlagen wäre. Dagegen spricht aber die Aufführung zweier Provinzen „Arabia“ im Veroneser Verzeichniss, von denen eine ja nothwendig dies südliche Land sein muss.

Es wird also bei der Ansicht Mommsens, Waddingtons und Marquardts (I 276) bleiben, dass die Einrichtung der Provinz von Petra schon gegen 300 stattgefunden. Wir haben dem Diocletian das Verdienst zuzuerkennen, die langgedehnte, schlecht abgegrenzte, in sich durch Gebirge, Wüsten, Schluchten und das todtte Meer zertheilte Provinz in zwei Theile zerlegt zu haben¹⁾. Die dabei geschehene Uebertragung des Namens „Palaestina“ auf den südlichen Theil mag daher rühren, dass derselbe in gewissen Verwaltungsverhältnissen passend mit Palaestina verbunden ward²⁾. Dass das in militärischer Rücksicht geschah, zeigt uns die Notdign. Liegen doch die meisten genau und annähernd nachweisbaren Garnisonsorte Palaestinas naturgemäss in dieser Südprovinz als Grenzcordons gegen die räuberischen Wüstenbewohner.

Als officiellen Beinamen dieses Palaestina dürfen wir wohl von Anfang an „Salutaris“ ansehen. Denn des Hieronymus Ausdruck „ante non grande tempus“ kann an einer Stelle, wo er von den uralten Zeiten Abrahams spricht, wohl ein Jahrhundert umfassen. Seitdem das alte Palaestina weiter in „Palaestina prima“ und „Palaestina secunda“ getheilt war³⁾, hat sich dann für die viel

¹⁾ Auch die Veränderung in der Abgrenzung, namentlich die Ausdehnung der Provinzen von Bostra nach Norden zu, über welche mit der ihm eignen Klarheit und Sicherheit Waddington zu nr. 2463 handelt, dürfte sehr zweckmässig gewesen sein.

²⁾ Der ganz natürliche Umstand, dass im kirchlichen und profanen Sprachgebrauch oft nur die Gesamtnamen *Syria*, *Phoenicia*, *Palaestina* gebraucht werden mit Ignorirung der schon bestehenden Zertheilung in kleinere Provinzen, hat zu manchen falschen Schlüssen Veranlassung gegeben; siehe darüber die vortreffliche Auseinandersetzung bei Marquardt I, 268 f. Wenn heute etwa Schlesien in zwei Provinzen „Ober-“ und „Niederschlesien“ getheilt würde, so wäre doch damit der Gesamtname „Schlesien“ noch nicht einmal aus dem amtlichen, viel weniger aus dem gemeinen Sprachgebrauch verschwunden.

³⁾ Ueber den Zeitpunkt, wo dies geschah, wage ich nicht zu urtheilen; doch spricht Manches dafür, dass es erst lange nach Diocletian und Constantian stattfand.

minder wichtige Provinz im Süden der Name „Palaestina tertia“ festgesetzt.

Die Grenze zwischen „Arabia“ und „Palaestina Salutaris“ oder „tertia“ bildete vermuthlich die alte Völkerscheide (Num. 21, 13 etc.) der Arnonschlucht¹⁾. In allen Quellen wird *Medaba* (מֵדָבָה, jetzt *Mádeba*) zu „Arabia“ gerechnet; dasselbe geschieht in Partheys Not. I (S. 92 f.) nicht bloss mit Ἐσβοῦς (הַשְּׁבוּי, jetzt *Hesbân*), sondern auch mit der χώρα Μαχαβέρως²⁾ (in jüdischen Schriften מכורר, noch jetzt *M'kawr*, bei älteren Schriftstellern hellenisirt *Μαχαιροῦς*). Dagegen sind die südlich vom Arnon gelegenen *Χαράκμωβα*, *Χαράγμουβα*³⁾, jetzt *Kerek* (Steph.; Parthey S. 92 und 145; Hierocles), *Areopolis* oder *Ῥαβὰθμωβα*, jetzt *Rabba* (Steph.; Parthey 91 und 145; Hierocles) und *Zoar* (Steph.; Parthey 91 und 145; Hierocles⁴⁾), Orte der „Palaestina tertia“. Dass nun die Not. dign. *Areopolis* und *Motha* (wahrscheinlich = *Μωθώ* des Uranius bei Steph.; *Múta* der Araber, südlich von *Kerek*⁵⁾) als Garnisonsorte aufführt, welche unter dem *dux Arabiae* stehen, spricht nicht dagegen; denn wir können immerhin mit Kuhn II 387 annehmen, dass die Befehlshaber nach militärischen Gesichtspunkten zum Theil ihre Truppen über die Grenzen ihrer Provinz hinausverlegten. Und wenn Euseb., On. s. v. Ἀρεόπολις und s. v. Μωάβ (S. 213 und 276 f. = Hier. 86 und 137) und Sozomenus a. a. O. *Areopolis* zu Arabien rechnen, so mögen sie hier noch der älteren, oben besprochenen Redeweise gefolgt sein. Bedenklicher ist es aber, dass in den Unterschriften des Nicänischen Concils (in den lateinischen und syrischen Texten) der Bischof von *Sodoma* unter „Arabien“ steht, während der von *Aila*, wie wir sahen, unter den palästinischen aufgeführt ist. Wir sind zwar nicht gezwungen, diesen Bischofsitz Sodom grade da zu suchen, wo man jetzt die mythische Stadt des Loth annimmt; aber zu weit vom Süden des toten Meeres

¹⁾ Ihre militärische Bedeutung erhellt schon aus Euseb. On. s. v. Ἀγρών (S. 213 = Hier. 86) und der Not. dign.

²⁾ Ursprünglich wohl *Μαχαβέρων*.

³⁾ In den Notizen mannigfach entstellt.

⁴⁾ Steph. rechnet Zoar wenigstens zu Palaestina.

⁵⁾ Nicht, wie mehrfach geschehen, zu verwechseln mit *Μόθανα*, syr. מוּתָנָה, jetzt *Imtân* östlich von Bostra. Darüber denke ich an einem anderen Orte zu handeln.

Ob 1448

dürfen wir uns doch wohl kaum entfernen. Die Uebereinstimmung der lateinischen und syrischen Texte macht es unthunlich, die Lesart anzuzweifeln, während man allerdings sonst dazu geneigt sein möchte, da Le Quien III 745 von einem Bisthum Sodom nichts weifs. Immerhin könnte man übrigens vermuthen, dass die Abgrenzung dieser beiden Provinzen gegen einander nicht zu allen Zeiten ganz dieselbe gewesen wäre. Fehlte es denselben doch gegen die Wüste zu überhaupt an festen Grenzen; denn das römische Reich ging hier genau bis dahin wo grade der äufserste militärische Posten stand¹⁾.

Ueber alle diese Verhältnisse werden wir aber hoffentlich bald in der lang erwarteten Arbeit Waddingtons über diese Provinzen endgültige Ergebnisse erhalten.

1) Die Abgrenzung von Pal. III und Arabia gegen Pal. I und II lässt sich schon jetzt ziemlich genau bestimmen, namentlich wenn man berücksichtigt, dass Pal. I und II sich fast ganz mit den arabischen Provinzen *Filastîn* und *Urdunn* decken.

Strafsburg i. E.

TH. NÖLDEKE.



ng
lie
gt
ats
b-
en
ch
as
te

ld
en

ch
gt,
nd

[Faint handwritten text, possibly a signature or title]

ULB Halle
001 161 164 3/1



